

Literatur-Rundschau

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **85 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Flexible Arbeitszeit im europäischen Einzelhandel

■■■■ (ea) Eine 95 Seiten starke empirische Studie des Europäischen Gewerkschaftsinstituts (EGI) untersucht die flexible Arbeitszeit im Einzelhandel der EG- und EFTA-Staaten. Die Studie verweist nicht nur auf die vielfältigen Formen prekärer Beschäftigung im Einzelhandel, sie untersucht ebenso den gewerkschaftlichen Organisationsgrad der Branche, der in aller Regel tiefer liegt als der nationale Durchschnitt. Während dieser in allen Staaten bei kleinen Geschäften bei 0 liegt, variiert er in grossen Handelsunternehmen zwischen 4 und 100%. Eine Schlussfolgerung der EGI-Studie: flexible Arbeitszeiten ermöglichen dann den Beschäftigten bessere Arbeitsbedingungen, wenn deren Bedingungen mit den Gewerkschaften verhandelt wurden. Punkto Ladenöffnungszeiten resümiert der Bericht die Haltung der betroffenen Gewerkschaften wie folgt:

«In den meisten Ländern sind die Arbeitgeber in zunehmendem Masse für eine Dereglementierung, damit die Öffnungszeiten ausgedehnt werden können. Die Gewerkschaften verschliessen sich dieser Forderung nicht völlig, sie sind jedoch der Ansicht, dass jede damit verbundene Form der Flexibilisierung ausgehandelt werden müsse. Die Öffnung der Geschäfte am Sonntag hingegen ist zum einen aus Gründen der Pragmatik zu untersagen, zum anderen,

weil nicht nur das Handelsgewerbe davon betroffen wäre.» ■■■■

Der Bericht «Flexibilisierung der Arbeitszeit im Einzelhandel Westeuropas» kann zum Preis von 1000 belgischen Francs/Ex. bestellt werden bei: Europäisches Gewerkschaftsinstitut Boulevard de l'Impératrice 66, Bte 4 B-1000 Brüssel

Streik gestern und heute

■■■■ Ereignisnah werden Arbeitskämpfe verschiedener westeuropäischer Staaten analysiert. Die Autoren, Gewerkschafter und Wissenschaftler aus Deutschland, Italien und Grossbritannien versuchen die Streiks vor allem aus einer fragenden Perspektive anzugehen. Im Zentrum dieser Fragestellung: Wie können gewerkschaftliche Forderungen angesichts des tiefgreifenden Strukturwandels in Westeuropa durchgesetzt werden? Die Beiträge wurden im Rahmen des Projektes «Industrielle Beziehungen im Strukturwandel» der Hans-Böckler-Stiftung (HBS) an einem internationalen Workshop in Brüssel 1991 gehalten und liegen nun als Dokumentation vor. Quelle: Die Mitbestimmung 4,93 ■■■■

Streik im Strukturwandel. Zur Zukunft der Mobilisierungsfähigkeit von Gewerkschaften in Europa. Hrsg. von HBS und EGI, 1992. 68 S., 6,80 DM. Bezug: HBS-Versand, Bertha-von Suttner-Platz 3, D-4000 Düsseldorf 1

Mean statt lean oder: fies statt schlank

■■■■ Von den insgesamt elf Beiträgen verweisen wir nur auf fünf. Lowell Turner setzt sich kritisch mit den partizipatorischen Verheissungen der «lean production» auseinander. Er untersucht die Partizipationsmöglichkeiten am Beispiel der Gruppenarbeit beim GM/Toyota-Unternehmen «NUMMI». Für Turner ist die Gruppenarbeit ein «bedeutender Bruch mit der traditionellen fordistisch/tayloristischen Arbeitsorganisation.» Jedoch schon der anschließende Beitrag von Mike Parker und Jane Slaughter über die «dunkle Seite des Teamkonzeptes» zeigt aufschlussreich, dass dem nicht so ist. Mitnichten verlängert die Gruppenarbeit z. B. die Taktzeiten, sondern verkürzt diese oft. Verbunden mit Kaizen (kontinuierlicher Verbesserungsprozess) intensiviert Gruppenarbeit dagegen die Ausnutzung der menschlichen Arbeitskraft. Schon gar nicht bedeutet aber Gruppenarbeit die Abschaffung der fordistischen Fließbänder oder gar der tayloristischen monotonen Arbeiten. Parker/Slaughter haben aufgrund der Gruppenarbeitskonzepte in den USA das Theorem des «Managements by Stress» entwickelt. Dieses gewinnt in der US-amerikanischen und britischen Gewerkschaftsdiskussion zunehmend an Bedeutung. Die beiden anschließenden empirischen Darstellungen von Mazda (USA) und CAMMI (Suzuki/GM) in Kanada belegen die Auswirkungen von «Managements by

Stress» eindrucksvoll. Wie bei fast allen «lean production», so gibt es auch bei Mazda «standard operation sheets» oder «programmed work sheets» oder PWS, dessen Zweck jedoch darin besteht, die Arbeitsschritte des einzelnen Arbeiters genau festzulegen und dies am Teamboard öffentlich zu machen. Auf die Frage, ob die PWS ohne Konsultation des Arbeiters geändert wurden, antworteten bei Mazda 35% mit «einige Male» und 35% mit «viele Male». Auf die Frage, was diese Änderungen bewirkten, antworteten 67%, dass die Arbeit schwerer wurde. Ähnliche Daten liefert auch der Bericht über das Autowerk CAMMI. Lean (schlank) wird hier zu mean (fies). Lesenswert auch die Geschichte der US-Bergarbeitergewerkschaft «United Mine Workers». Kim Moody beleuchtet den Weg der UMW von Rebellion zu Reform und von Reform zu Rebellion und zeigt die Kampfeskraft der UMW während des erfolgreichen Pittston-Streiks. Thomas Murakami/ea ■■■■

Boy Luthje/Christoph Scherrer: «Jenseits des Sozialpaktes», Neue Unternehmensstrategien, Gewerkschaften und Arbeitskämpfe in den USA, Verlag Westfälisches Dampfboot, Münster 1993, 205 Seiten, 29,80 DM